

Der Deutsche Nachhaltigkeitskodex (DNK)

Der Deutsche Nachhaltigkeitskodex (DNK) vom Rat für Nachhaltige Entwicklung bietet einen Rahmen für die Berichterstattung zu nichtfinanziellen Leistungen, der von Organisationen und Unternehmen jeder Größe und Rechtsform genutzt werden kann. Der DNK macht Nachhaltigkeitsleistungen sichtbar und vergleichbar. Er verbreitert damit die Basis für die Bewertung von Nachhaltigkeit und beschreibt Mindestanforderungen für Unternehmen, was unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten zu berichten ist.

Der DNK ist als Referenzrahmen ein von Politik, Wirtschaft und zivilgesellschaftlichen Organisationen anerkanntes Steuerungsinstrument. Zugleich dient der DNK als Strukturierungshilfe für nachhaltiges Wirtschaften in den jeweiligen Unternehmen.

Die 20 DNK-Kriterien

Die folgende Abbildung veranschaulicht die 20 DNK-Kriterien:



Quelle: http://www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de/fileadmin/user_upload/dnk/partner/DNK_Kriterien.pdf

Die DNK-Einordnung des Instituts für Nachhaltigkeitsbildung für die Clemens Lammers GmbH & Co. KG

Das Institut für Nachhaltigkeitsbildung erstellt auf der Basis des DNK eine sogenannte *DNK-Einordnung*. Unternehmen erhalten für die freiwillige Berichterstattung über Nachhaltigkeitsleistungen ein kriteriengeleitetes Instrument. In der vorliegenden DNK-Einordnung wird auf die genannten Kriterien Bezug genommen:

Die Nachhaltigkeitsstrategie der Clemens Lammers GmbH & Co. KG hat ihren Ursprung in der Qualitätsorientierung und dem entsprechenden Q-Vier-Prinzip (1,2). Das Innovations- und Produktmanagement basiert auf dieser Unternehmensphilosophie (10).

Neben der Geschäftsführung sind Frau Lisa Fier (Personalreferentin) und Herr Christoph Reeker (ISO-QMB/Produkt-Management FU) für die Nachhaltigkeitsstrategie verantwortlich. Im Zuge der Erstellung der Nachhaltigkeitsvisitenkarte erlangten Frau Fier und Herr Reeker im Januar 2018 das Zertifikat als „Nachhaltigkeitsbeauftragte/r in der elektrischen Antriebstechnik“ (5, 8, 16).

Sicherheits- und Inbetriebnahmehinweise, das Qualitätsmanagement, das Arbeitsschutz-Managementsystem sowie die in 2018 geplante Umweltmanagementzertifizierung nach ISO 14001 fungieren als ausgewählte Regel- und Kontrollmechanismen (6,7).

Durch die 100-prozentige Nutzung von Ökostrom, die Fernwärmeversorgung auf Biogas-Basis sowie die nachhaltige infrastrukturelle Gestaltung wird den Kriterien 11, 12 und 13 im Bereich „Umwelt“ Rechnung getragen. Durch die Umweltmanagementzertifizierung erfolgt in diesen Bereichen eine weitere Systematisierung.

Arbeitnehmerrechte werden vollumfänglich berücksichtigt (14). Dies kommt u. a. durch einen Betriebsrat zum Ausdruck. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten die Möglichkeit, sich aktiv an der Zukunftsgestaltung des Unternehmens zu beteiligen (Mitarbeiter-Informationssystem: Möglichkeit zur Einbringung von Verbesserungsvorschlägen durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Teilhabe am Nachhaltigkeitsmanagement etc.).

Das Unternehmen übernimmt Verantwortung in der Region (18). Die hohe Anzahl an Auszubildenden (u. a. zwei Asylbewerber), das aktive Mitwirken in lokalen Unternehmensverbänden sowie die Unterstützung von Vereinen sind nur einige Beispiele für das Selbstverständnis des Unternehmens, das zur Wertschöpfung in der Region beiträgt.

Zu den Zielen gehören neben den spezifischen unternehmerischen Kennzahlen die Umsetzung der genannten Umweltmanagementzertifizierung, die langfristige Fortschreibung der Nachhaltigkeitsvisitenkarte sowie die partielle nachhaltige Gestaltung des Außengeländes (3).

Dr. Martin Hellwig

Institut für Nachhaltigkeitsbildung (Januar 2018)